Basel, den 26. n. 1937.

Lieber Herr Wolf!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief, der uns in allen Teilen wichtig war. Und das schöne Bild von den Wölflein am Meeresstrand habe ich beim Patenonkel "ausgeliehen" und zur täglichen Ergötzung auf meinen Schreibtisch gestellt! Haben Sie dafür noch besonderen Dank. - Hier kommt nun das Gutachten über Pfr. Hessel. Sie spüren ihm die gewisse Verlegenheit an, die die Sache bedeutet, immer unter dem Vorbehalt, dass sie aus noch grösserer Nähe gesehen sich noch einmal anders zeigt. Hessel kommt im Sommer hierher.-

Ihren Aufsatz über die Frage nach der Einheit der Reformation habe ich mit umsomehr Interesse gelesen, als diese Frage mich nun im Anschluss an Gollwitzers Arbeit fast unablässig bewegt und mir doch alles in allem bei diesem genaueren Zusehen schwieriger und schwieriger wird. Ich bin sehr froh, wenn nun auch - endlich - Karl dieser Arbeit näher tritt und mir aus meiner Bestürzung über das, was sich "lutherische Abendmahlslehre" nennt, vielleicht wieder aufhelfen kann!! - Wir haben übrigens in unserem hiesigen Studentenkreis das interessante Phänomen eines ausgesprochenen Gogarten-Schülers schweizerischer Abstammung, der die Fakultät mit einer Arbeit über das "Gesetz bei Luther" beglückte im Anschluss an ein Seminar in Göttingen, und der dort - wenigstens für den Augenblick - völlig zum Lutheraner bekehrt worden zu sein scheint. -

Aus Halle hatte wir in der letzten Zeit Nachrichten, die uns mit Teilnahme dorthin denken lassen. Es ist doch sehr schade, dass es so weit von hier nach dort ist und der nötige Austausch

KBA 9237.21

damit so unterbunden. -

Hören Sie Gutes aus Walchensee? - Karl lässt Sie herzlich grüssen. Seine Sorgen wenden sich mehr und mehr Schottland zu. Zum Glück konntegestern die Frage des übersetzenden Begleiters aufs beste gelöst werden in Gestalt eines hier studierenden jungen Schotten, der sich für diese Aufgabe bereit erklärte. Wenn Ihnen "The British Weekly" von dieser und der nächsten Woche zugänglich ist, so würde ich Ihnen empfehlen, sich die beiden Blätter zu verschaffen. - Für unseren jungen Freund Werner ist nun alles angebahnt, was sich von hier aus anbahnen lässt, hoffentlich mit Erfolg.

Mit allen guten Wünschen grüsst Sie in herzlichem Gedenken und mit der Bitte, auch Ihren Hausgenossen zu grüssen

Ihre

L. v. Kirchbaum

Wir brechen eben in Vinders Antritts-Vorlesung über d. Buch Esther auf, die das nächste Ex. Heft füllen wird!